

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

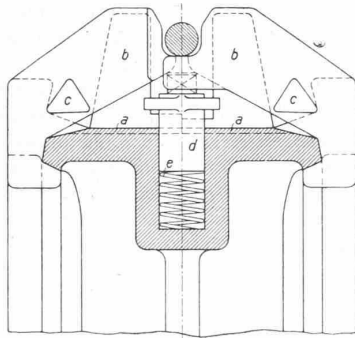
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rinnenwand, umso höher die Seilreibung, und umgekehrt. Zur Freigabe des Seiles am ablaufenden Ende müssen die Wände beweglich sein.

Bei Fowler wurde die kurze Lebensdauer des Seiles durch drei Umstände bedingt: 1. Durch die grosse Breite der Klappen, wodurch das Seil am Ablauf mit grosser Gewalt aus den noch fest gegeneinander gepressten Klemmen herausgerissen und an der Einlaufseite wiederum mit Gewalt in die bereits geschlossenen Klemmen eingedrückt werden musste. 2. Für die Einwärtsbewegung der Klemmen fehlte eine Hubbegrenzung, sodass das Seil über das Mass der jeweils erforderlichen Reibung geklemmt wurde. 3. Es fehlte das selbsttätige Auseinanderziehen der Klemmen am ablaufenden Ende.

All diese Nachteile und die damit zusammenhängende bedeutende Seilabnutzung beseitigt Grünig bei seiner Scheibe dadurch, dass er die Klemmhebel *b* bedeutend schmaler macht (24 mm), die Einwärtsbewegung der Klemmhebel verstellbar begrenzt und unter die Klemmhebel federbelastete Kolben *d* setzt, die sie beim Aufhören des Seildrucks selbsttätig auseinander schieben. Die Klemmhebel *b* sind um die Zapfen *c* in Rillen des Scheibenkranzes *a* beweglich. Die Kolben *d* werden durch eine Feder *e* hinausgedrückt; sie begrenzen den Hub der Klemmen und schieben sie beim Seilablauf auseinander. Infolgedessen wird das Seil von der Scheibe beim Einlauf selbsttätig geklemmt und beim Ablauf selbsttätig freigegeben. Da der Spielraum 30 bis 35% des Seildurchmessers beträgt, kann eine Scheibe für verschieden dicke Seile, auch für abgenutzte Seile, benutzt werden. Eine solche Scheibe war im Februar im Saxoniaschacht bei Brück bereits seit 22 Monaten anstandslos im Gebrauch, und zwar noch mit dem ersten Seil, das keinerlei merkbare Abnutzung aufwies.



Einrillige Seiltreibeischiibe von Grünig.

Das Achenseewerk. Der Ankauf des Achensees seitens der Stadtgemeinde Innsbruck im Jahre 1919 hat die Ausführung eines grosszügigen Projektes, durch das der grösste Teil Nordtirols auch zur Zeit der Winterspitzenbelastung mit elektrischer Arbeit versorgt werden soll, in nächste Nähe gerückt. Der Entwurf der Bauunternehmung Innerebner & Mayer in Innsbruck sieht nach der „E. T. Z.“ die Errichtung eines Hauptwerkes bei Jenbach für ein Gefälle von rund 400 m bei 3 m³ Wasserentnahme entsprechend i. M. 12000 PS; die Wasserentnahme erfolgt am Süden des Sees mittels eines 4 km langen Druckstollens und anschliessender Druckrohrleitung; das Kraftwerk ist durch einen 0,8 km langen Unterwasserkanal mit dem Inn verbunden. Bei 6 m Absenkung beträgt der Speicherinhalt des Sees 40 Mill. m³; bei Vergrösserung der Absenkung auf 10 m wird er 70 Mill. m³ betragen. Ferner soll später bei Achenkirch (an der Ache) ein Pumpwerk erstellt werden, wodurch die Wassermenge auf 4 m³, die Leistung auf 16000 PS gesteigert wird. Das Pumpwerk dient dazu, das Quellwasser zwischen der am Nordende des Sees zu errichtenden 40 m hohen Seesperre und dem Orte Achenkirch zu sammeln und in einen 4,5 m langen Zulaufkanal überzuleiten. Schliesslich wird ein Zwischenwerk am Ampelsbache, am Nordende des verlängerten Kanals, das durch einen 2,3 km langen Stollen von einem Akkumulierbecken von 10 Mill. m³ Inhalt gespeist werden soll, die verfügbare Wassermenge auf 5 m³/s, die Leistung auf 20000 PS erhöhen. Nach vollständigem Ausbau wird bei einer Höchstentnahme von 25 m³/s eine Spitzenleistung von 100000 PS erzielt werden und die Jahresenergie 135 Mill. kWh betragen. Die Energie soll, ausser zur Versorgung der Städte Innsbruck und Schwaz, zur Elektrifizierung der Vollbahnen Nordtirols herangezogen werden.

Elektrische Heizungsanlage der Reparaturwerkstätte der S. B. B. in Bellinzona. Anlässlich der Generalversammlung der G. E. P. werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, die neue Reparaturwerkstätte der S. B. B. für elektrische Lokomotiven in Bellinzona zu besichtigen. Es soll deshalb hier darauf hingewiesen

werden, dass in dieser Werkstätte eine Pumpen-Warmwasserheizung eingerichtet ist, die ausschliesslich elektrisch betrieben wird, und zwar unter Verwendung des zur Traktion dienenden Einphasenstromes von 15000 Volt 16²/₃ Per., der zu diesem Zweck auf 1000 Volt hinunter transformiert wird. Um den Strombezug der Belastung des Kraftwerkes durch den Bahnbetrieb anpassen zu können, sind die Elektrokessel als Wärmespeicher von 2 × 10 m³ Inhalt ausgebildet. Die beiden Kessel besitzen je zwei Elektroden, Bauart BBC, die zusammen 1200 kW aufnehmen können. Die Umwälzung des Heizwassers zwischen dem Elektrokessel und den Heizflächen, die zum Teil als Rohrschlangen in den Putzgruben, zum Teil in fünf Luftheizapparaten liegen, geschieht durch eine elektrisch angetriebene Zentrifugalpumpe. Im Sommer werden die Luftheizapparate zur Ventilation der Montagehalle verwendet. Die Erstellung der Heizungsanlage erfolgte durch Gebrüder Sulzer A.-G. in Winterthur, in Verbindung mit der A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden für den elektrischen Teil (Elektroden und Schaltanlage).

Metrisches Masssystem in Japan. Im März dieses Jahres hat das japanische Parlament das metrische Masssystem, das seit 1893 neben dem alten japanischen Mass zugelassen war, als das einzig gesetzliche Mass erklärt. Es besteht kein Zweifel, dass in den nächsten Jahren auch China und Siam, wo die obligatorische Einführung des metrischen Masssystems schon vor längerer Zeit vorgesehen worden ist, diesem Beispiel folgen werden. Der Beschluss des japanischen Parlaments wird auf jeden Fall dazu beitragen, den in den Vereinigten Staaten gegen das metrische System herrschenden Widerstand (vergl. Seite 51 dieses Bandes, 23. Juli 1921) zu brechen, da durch die nunmehr vorerst in Japan erfolgte Ausschaltung des englischen Masssystems die Gegner der Reform eines ihrer wichtigsten Argumente beraubt werden.

Vier neue Zentral-Friedhöfe für Gross-Berlin sollen nach der Umgestaltung der Gemeinde-Verhältnisse der Gesamtgemeinde Gross-Berlin im Osten durch die Erweiterung des Friedhofes Friedrichsfelde, im Süden durch die Erweiterung der Friedhof-Anlagen für Neukölln in Rudow, im Westen durch die der Wilmersdorfer Anlagen in Stahnsdorf und im Norden durch die Neuanlagen des alten Berlin in Buch-Karow angelegt werden. Nach der „D. B. Z.“, der wir diese Notiz entnehmen, wird die Anlage grosser Zentral-Friedhöfe wegen der stärkeren Ausnutzung der Gebäude und der Arbeitskräfte für wirtschaftlicher gehalten, als die Anlage kleinerer Gemeinde-Friedhöfe.

Erster internationaler Luftschiffahrt-Kongress in Paris. Anlässlich der vom 12. bis 27. November 1921 im „Grand Palais“ in Paris stattfindenden siebenten internationalen Ausstellung für Luftschiffahrt soll auch, vom 15. bis 26. November, ein internationaler Luftschiffahrt-Kongress abgehalten werden. Dieser Kongress soll den Fachmännern der verschiedenen Länder Gelegenheit geben, sich über die technischen, wirtschaftlichen, finanziellen und gesetzlichen Fragen auszusprechen, die die Entwicklung der Luftschiffahrt betreffen. Anfragen sind zu richten an den „Commissaire général du Congrès international de la Navigation aérienne“, 9, rue Anatole-de-la-Forge, Paris (17^e).

Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Am 2. und 3. September hält dieser Verband in Heidelberg seine 46. Abgeordneten-Versammlung ab; an sie schliesst sich am 4. September eine Festsitzung zur Feier des 50jährigen Bestehens des Verbandes an. Mit der Tagung wird eine Ausstellung von Plänen süddeutscher Wasserstrassen verbunden. Bei der Festsitzung werden Dr. Edelmaier (Neckargemünd) über „Die alten Bauten Heidelbergs“ und Prof. Dr.-Ing. Rehbock (Karlsruhe) über „Die Energieversorgung Badens aus seinen Wasserkräften“ sprechen.

Konkurrenzen.

Reformierte Kirche in Arbon (Seite 69 und 80 laufenden Bandes). Eine Auswahl von etwa 25 der bemerkenswertesten, einschliesslich der am 6. und 13. August hier veröffentlichten, prämierten Entwürfe, wird vom 28. August bis 11. September im Kunstgewerbemuseum in Zürich öffentlich ausgestellt, täglich von 10 bis 12 und 14 bis 18 (Sonntags bis 17) Uhr. Das Ergebnis dieses Wettbewerbes ist für die neueste Stilentwicklung der reformierten Kirche in der Schweiz so kennzeichnend, dass der Besuch der Ausstellung Allen empfohlen sei, die sich für dieses, nunmehr anscheinend gelöste baukünstlerische Problem interessieren.